Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?

(Teil 3)

Geschlechtersensible Sprache

In neutestamentlichen Textpassagen mit paränetischem Charakter wird bei der Anrede eine geschlechtersensible Sprache verwendet, um Menschen mit ihren heutigen Hörgewohnheiten den Zugang zur Botschaft der Texte zu erleichtern: über 90-mal wurde in der Briefliteratur „Brüder“ in „Brüder und Schwestern“ geändert. Grund dafür: „Brüder“ als Anrede ist im Griechischen ein kollektiver Begriff, der eine Gruppe aus Männern und Frauen bezeichnet. Hier ein Beispiel (weitere Beispiele lassen sich ganz rasch beim Durchblättern der Paulusbriefe finden):

1 Kor 14,26: „Was also soll geschehen, **Brüder und Schwestern**? Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen und ein anderer übersetzt es. Alles geschehe so, dass es aufbaut.“

Weitere Änderungen:

Wo zuvor nur die Söhne oder die Väter erwähnt wurden, wurde jetzt eine inklusive Sprache gewählt: Kinder und Eltern.

Mt 5,9: „Selig, die Frieden stiften; / denn sie werden **Kinder** Gottes genannt werden.“
(bisher: Söhne)

Mt 5,44f: „Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures Vaters im Himmel werdet; ...“ (bisher: Söhne)

Bei der Anweisung für Diakone wird nun sichtbar, dass es auch Frauen unter ihnen gegeben hat und es sich nicht nur um die Frauen der Diakone handelt.

Diakonissen: 1 Tim 3,11: „Ebenso müssen **Frauen** ...“ (bisher: die Frauen)

Spr 14,1 wird aus der bisherigen „Frau Weisheit“: „Die **Weisheit der Frauen** hat ihr Haus gebaut, ...“